



Petrus aber wandte sich um und sah den Jünger, den Jesus liebte, nachkommen, den, der auch beim Mahl an Seiner Brust gelegen und gesagt hatte:

„Herr, wer ist es, der Dich verraten wird?“

Als nun Petrus diesen sah, sagte er zu Jesus:

„Herr, was ist mit diesem?“

Jesus antwortete ihm:

„Wenn Ich will, dass er bleibe, bis Ich komme,
was geht es dich an? Du folge Mir!“

Da verbreitete sich unter den Brüdern das Gerücht, dass jener Jünger nicht sterbe. Jesus aber hatte zu ihm nicht gesagt, dass er nicht sterbe, sondern:

„Wenn Ich will, dass er bleibe, bis Ich komme,
was geht es dich an?“

(Jo. 21,20-23)



*Lichter nach der
Heiligkeit des Johannes III*

PRO MANUSCRIPTO

Seine Heiligkeit Papst Paul VI. hat am 14. Oktober 1966 das Dekret der Heiligen Kongregation für die Verbreitung des Glaubens bestätigt (No 58/59 A.A.S.), das die Erlaubnis zur Veröffentlichung von Schriften erteilt, die sich auf übernatürliche Erscheinungen beziehen, auch wenn das „Nihil obstat“ der kirchlichen Autorität nicht vorhanden ist. Mit der vorliegenden Veröffentlichung soll dem endgültigen Urteil der Kirche nicht vorgegriffen werden.

2° Ausgabe - März 2007

<http://www.sanctusjoseph.com>

Inhaltsverzeichnis

1. Nichts soll euch vom pflichtbewussten und aufmerksamen Dienst abbringen
2. Seiet erschaffenes Wunder, ja noch mehr, seiet Liebe, die rettet
3. Das, was zählt ist die Beharrlichkeit bis zum Ende
4. Das Wirken des Heiligen Geistes ist Weg, Wahrheit und Leben
5. Der Gerechte kann und darf nicht sterben
6. Für die Armen im Geiste ist die Wahrheit ein Reichtum
7. Den Betrübten wird der Trost niemals fehlen
8. In der Sanftmut erhebt sich der Mensch selbst
9. Die Gerechtigkeit bringt den Wert der Eintracht und das Ansehen der Zivilisation in Einklang
10. Jene Menschen, die es verstehen, Christus nachzuahmen, sind barmherzig
11. Die, die reinen Herzens sind, verstehen es auf kohärente Weise zu verzeihen
12. Dem Frieden den Weg zu bahnen, heißt sich zum Träger der Gesinnung Gottes zu machen

Einführung

Im Statut des Werkes „Krone des Unbefleckten Herzens Mariens“ steht geschrieben: „Die Gegenwart des Apostels Johannes zu Füßen des Kreuzes ist begründetes und rechtfertigendes Motiv einer männlichen Gegenwart in der Korolle“ (Art.5).

Zu den „Lichtern Marianischer Heiligkeit“, die nunmehr über hundert sind, kommen jetzt die „Lichter der Heiligkeit des Johannes“ mit demselben übereinstimmenden formativen Endzweck.

Diese besondere Aufmerksamkeit für die Männer, die den Weg des Glaubens und des Gebetes gemeinsam mit der Frauen-Korolle gehen, ist ein weiteres Geschenk innerhalb des Werkes.

Jedes Geschenk soll vertieft und mit Dankbarkeit und Freude aufgenommen werden.

Indessen empfehlen sich diese Anweisungen und Mahnungen, die uns vom Prototyp Johannes durch das übliche Werkzeug zukommen und die an Männer gerichtet sind von selbst und sind wegen der Fülle des Inhaltes und des feurigen Eifers des heiligen Johannes ein Geschenk für alle.

Von Herzen wünsche ich jenen, die sie betrachten und sich von ihnen nähren, reichhaltige geistige Früchte und eine immer größere und treuere Nachfolge Christi mit Maria.

Padre Franco Verri

12. Dem Frieden den Weg zu bahnen, heißt sich zum Träger der Gesinnung Gottes zu machen.

15.6.2000

„Selig, die Frieden stiften, denn sie werden Kinder Gottes genannt werden.“ (Mt.5,9)

Die Interessenkonflikte sind subtile Gegner der Seele.

Eine strittige Angelegenheit gibt es in allen Gruppen oder auch noch einfacher gesagt, im Großteil der menschlichen Pläne und Handlungen.

Um den Honig genießen zu können, ist Nektar wichtig; aber noch wichtiger ist die Biene, die ihn mit ihrem Fleiß zurecht richtet und seine Umgestaltung möglich macht.

Auf den Wegen des Herrn Wehrdienst zu leisten, bedeutet, sich der Emsigkeit zur Verfügung zu stellen, die den süßen Nektar, den der Herr in jedes Menschenherz gelegt hat, zu schmelzen weiß, damit jeder Mensch die Süßigkeit und Vollkommenheit der Weisheit Gottes entdecken und erfahren kann.

Allzu oft maßt sich die menschliche Torheit in der Tat an, gegen den Wind zu segeln, bis dann der Sturm den Hauptmasten des Bootes bricht, das dem Hochmut des Steuermanns anvertraut war.

So entsteht die Notwendigkeit einer Bewertung mit vielen Anhaltspunkten, die, verglichen mit der bewiesenen Wahrheit des Evangeliums, zu einer klareren und spezifischeren Ansicht über Fakten und Personen führt. Träger des Friedens zu sein, ist also allein eine Folge der Liebe zur Wahrheit, die in Christus, mit Christus und für Christus wirkt.

Die liebevolle Genialität der Regung des Herzens ist für den menschlichen Geist ungeahnt, bis sie zur Explosion der göttlichen Liebe wird, die in ihm ihr ganzes mächtiges und überzeugendes Fassungsvermögen an Gutem und Frieden entfaltet. Träger des Friedens sein heißt, Zeugnis abzulegen über die Fähigkeit, das entgegenezunehmen, was Jesus uns gegeben hat, und es in seiner ganzen unfehlbaren Vollkommenheit dem Bruder anzubieten, der im Finstern von schwierigen Situationen herumtastet, die zu lösen sind.

Was die Erlangung des Friedens betrifft, wird es im widersprüchlichen Handeln gut sein, die menschliche Wut abklingen zu lassen, die durch Erbitterung dazu neigt, speziell das, was mit Liebe begonnen wurde, in Hass umzuwandeln.

Dem Frieden den Weg zu bahnen und Träger des Friedens zu sein bedeutet, sich nicht die eigene persönliche Meinung aufzubürden, sondern die Auffassung Gottes, Der sich immer den heroischen Akt erwartet, den Hass in Liebe umzuwandeln. Für das Leben geboren zu werden, ist ein Ergebnis der Fruchtbarkeit.

Für den Frieden geboren zu werden, ist Auswirkung der göttlichen Fruchtbarkeit im Menschenherzen, die den Heroismus der Heiligen hervorbringt.

Der Friede ist wie der Flug einer Taube, die in jedem Menschenherzen nisten will.

Dem törichtten Menschen, der die Gewalt und den Hass liebt, fehlt dieses Nest.

Jedem Träger des Friedens ist es gegeben, jedem Herzen einen kleinen Strohhalm der Güte zu bringen, damit die Friedenstaube endlich nisten kann.

Hl. Johannes, der Evangelist

1. Nichts soll euch vom pflichtbewussten und aufmerksamen Dienst abbringen

31.3.2000

Das göttliche Wohlgefallen motiviert euer Leben für die höhere Ordnung aller Dinge: daher seid ihr zur Nachfolge Jesu und zu Gliedern der Kirche berufen.

Die vorrangige Ordnung ist der Wert eines heiligen Priestertums, das geboren und gelebt wurde, um ein Weg der Liebe zu sein, damit die gesamte Menschheit das Evangelium kennen lernen und Jesus lieben kann, als einzige Wahrheit für jedes Leben. In Jesus ist das spezifische Fundament für jede Seele, die zur reichen Schatzmeisterin der ewigen Weisheit geworden ist.

Jesus zu kennen und Ihn ignorieren zu wollen heißt, dem Leben selbst zu widersprechen, in seinem unendlichen Wert, den es hat, damit es Prüfung des Glaubens und der Treue zu dem einen wahren Gott in drei gleichen und unterschiedlichen Personen sei, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist.

Die Stellung einer jeden Seele vor Gott trägt die Verantwortung der Blutsverwandtschaft mit Christus Selbst in sich, Der für jeden Bruder ist, und Opferlamm, dargebracht für alle, auch wenn nicht alle törichterweise die Rettung annehmen. Reift also zur Erkenntnis des Wertes eurer Berufung heran, habt festes Vertrauen auf das, was Jesus auch durch euch für das Wohl der Menschheit zu tun beabsichtigt.

Die Wahrnehmung der Vollkommenheit der christlichen Askese wird nicht von allen in gebührender Weise berücksichtigt, daher fehlt der Heiligkeit, die von Jesus als Stand der Gnade jeder Seele angeboten wird, das fruchtbare Erdreich, um den geistigen Hunger und Durst, der viele Seelen in der Welt zugrunde richtet, zu stillen.

Liebt also und betet, dass euch nichts vom pflichtbewussten und aufmerksamen Dienst, den es braucht, ablenkt, damit die Welt glaubt und sich bekehrt, um in Jesus Liebe zu sein.

Turbulent ist das erbärmliche Tun der Hochmütigen, die vor sich selbst stehen bleiben, nur um sich daran zu berauschen, genau ein tadelnswertes Abbild des Fürsten dieser Welt zu sein.

Das wird bewirken, dass die fromme Geste des Kreuzzeichens, wie schon der Gekreuzigte, auf räuberische, raufsüchtige und mörderische Art verhöhnt und aus dem Leben jener Menschen ausgeschlossen wird, die, indem sie das göttliche Gesetz umstürzen wollen, ihrerseits von der vernichtenden Welle ihrer eigenen Bosheit überrollt werden.

Gereinigt durch das Jubiläum, das jedes Herz heiligt, werden die Menschen, die Gott im Geist und in der Wahrheit anbeten, als große Schar der wahren und reinen Liebe voranschreiten. In diesem Zusammenhang tröstet und erneuert die Heiligkeit jedes Herzens, wie eine reinigende und heilige Welle das Ufer jener, die sich nach der Wahrheit sehnen, weil Gott die Liebe ist.

Meine Geliebten, in euch soll daher eine wunderbare Kraft liegen.

Hl. Johannes, der Evangelist

2. Seiet erschaffenes Wunder, ja noch mehr, seiet Liebe, die rettet

6.4.2000

Der spezifische Verlauf des Willens Gottes ist ein Merkmal der Gnade, die in konkreter und fruchtbarer Weise die Herzen für die Verwirklichung der Verheißungen Christi erhellt.

Dank des Gebetes, das die Herzen fühlbar mit Gnade umhüllt und sie erneuert, kann der Weg gebahnt werden, damit der Glaube, die Hoffnung und die Nächstenliebe in den menschlichen Geist einmünden, damit er immer mehr und besser Christus nachzuahmen verstehe.

Marianitinnen und Johannisse, seid also eine beredte Stimme des Gebetes, das sich hoch und laut erhebt, um der Menschheit die ständige Anwesenheit der Liebe Gottes zu verkünden, die rettet.

Der Lebensweg jedes einzelnen Menschen ist unerforschlich, aber vor Gottes Blick bleibt nichts verborgen, Der Leben, Wärme und Anmut erweckt im Gegensatz zum Tod, zur Kälte und Ironie des Bösen, der nichts verschont, um die Herzen zur Verzweiflung zu treiben.

Eure Seele soll also dem Rufe Gottes treu bleiben, Der in ihr heiligen Willen und das göttliche Erneuerungsmittel wachruft, damit das Geheimnis der Rettung zur Vollendung kommt.

In der Dürre der menschlichen Wüste, die durch Perversion und moralischen und zivilen Tod verursacht wird, soll euer „Rose-der-Wüste-Sein“ aufblühen als Zeugnis, dass in der heiligsten Gottesmutter Maria, der Mystischen Rose, euer ganzes Eins-Sein in der Fürsprache, Gnade und Liebe, Verpflichtung und tägliche Berufung zur Liebe sei.

Fürchtet nicht die Finsternis, die auch das Liebste, was ihr besitzt, in Dunkel zu hüllen scheint, weil die göttliche Weisheit in euch, die ihr sie liebt, euren Sieg des Guten über das Böse vorausbestimmt hat.

Es ist typisch für alles Böse, dass es untergeht.

Im Zeichen des Kreuzes und der Auferstehung Jesu siegreich zu sein bedeutet, dass ihr aus eurem täglichen Kreuz das Abzeichen der Glorie des Auferstandenen gemacht habt, das sich als purpurrotes Kreuz im blendend weißen Feld der Reinheit der Liebe zeigt. Stärkt daher in Tugend und Gnade die Gültigkeit eurer Berufung, und die Korollen werden zu Tausenden aufblühen, zum Lob und Dank an die Allerheiligste Dreifaltigkeit, Die in der Kirche und für die Kirche alle Völker der Erde umschließt, auf dass sie von der Knechtschaft erlöst und eine potentielle neue Menschheit werden.

Seiet ein wohltuender Hauch des sanften Wehens des Heiligen Geistes, seiet ein erschaffenes Wunder, ja noch mehr, ein Wunder, das rettet.

Hl. Johannes, der Evangelist

11. Die Menschen, die reinen Herzens sind, verstehen es auf kohärente Weise zu verzeihen

8.6.2000

„Selig, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen“ (Mt.5,8)

Das Geschenk der Vollkommenheit in Gott besitzt die Eigenschaft, die grundlegende Voraussetzung eines jeden wahren Christen zu bekräftigen: „die Reinheit des Herzens“.

Wenn die Seele das begreift, ist sie eine konkrete Ausführerin des Willens Gottes und eine feine Mitgestalterin wahrer Kunstwerke, die das Siegel des göttlichen Gedankens tragen, Der die Herzen veredelt, damit sie nach Seinem göttlichen Plan zu schauen, denken und handeln verstehen.

Das Sich-Harmonisieren der Herzen ist heiliges und heiliges Tun, das auf die Reinheit der Herzen selbst zurückzuführen ist.

Die Menschen, die reinen Herzens sind, verstehen es auch folgerichtig zu verzeihen, und sich selbst ganz zu verschenken, wenn auch im harten Kampfgetümmel der Schlacht zwischen Gut und Böse.

Der Mensch, der ein reines Herz hat, weicht nicht von dem ab, was ihn mit Gott verbindet, und macht sich so zum Brot und folglich zur wahren Einheit mit dem eucharistischen Leib Jesu, Der dafür schon das Hundertfache dessen zu verschenken weiß, nach dem die Seele dürstet, als unmittelbarer und zukünftiger Trost.

Die Auslegung der Reinheit ist weitläufig und unbegrenzt wie die Liebe; die Liebe, um Liebe zu sein, trennt sich nie von der Reinheit, sondern die Reinheit des Herzens ist die trostreiche Darstellung eines Zustandes von solch himmlischer Feinheit, dass es Jesus veranlasst hat, die Verheißung auszusprechen, dass „jene, die reinen Herzens sind, Gott schauen werden“.

Das menschliche kindische Verhalten verharmlost die heiligen Möglichkeiten, die von der Herzensreinheit abhängen und versucht, die menschlichen Gedanken als Mittel zum Zweck zu benutzen, sie auf dämonische Weise vom Plane Gottes trennend.

Die Geradlinigkeit des menschlichen Benehmens bekräftigt die Moral, die in dem explodiert, was definierbare substantielle Erhöhung des Lebens ist, bis zu dem Grad, das menschliche Herz an dem beitragen zu lassen, was nur in Gott Wert hat, und an dem, was Gott will.

In der bräutlich-mystischen Vollkommenheit zwischen der Seele und Gott ist die Herzensreinheit ein Zeichen wahren Lebens, unanfechtbar und unbestreitbar, weil sich das Böse unmöglich in der erhabenen Spitze der ewigen Auserwählung einmischen kann.

Die Reinheit des Herzens ist eine Verwandtschaft mit den Engelwesen, die in großer Schar die betende Seele unterstützen und emporheben.

Die grundlegende Fähigkeit, die Bestrebungen der Seele zu pflegen, bedeutet schon, Gott noch auf Erden zu fühlen und zu schauen, in einer Art von heiliger Empfängnis des Lichtes, das stets neu ist im Geheimnis der Gnade.

Mit dem Herzen reden, mit dem Herzen lieben und mit dem Herzen schauen, ist eine heilige Möglichkeit, um Gott zu sehen, zu erkennen und über alles zu lieben.

Hl. Johannes, der Evangelist

10. Jene Menschen, die es verstehen, Christus nachzuahmen, sind barmherzig

1.6.2000

„Selig die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.“ (Mt.5,7)

Im Licht des göttlichen Geheimnisses ist für den Menschen alles Gewinn und wird von der Barmherzigkeit übertroffen, die Leben und Hoffnung für jeden Menschen ist. Das Sich-Hervortun des Bösen, um den menschlichen Geist zu fassen, ist Fortsetzung einer Sklaverei, die der Mensch selbst verabscheuen soll, weil ihn ja Jesus, die unendliche Barmherzigkeit, gerettet und von allem Bösen befreit hat. Die Zeit des irdischen Lebens ist Prüfung und Beweis, dass „Alles“ gegen das Böse von Jesus vom Kreuze herab vollbracht worden ist. Der Barmherzigkeit heute noch ein Hindernis entgegenzusetzen anstatt dem Bösen, ist schwerwiegende Äußerung einer Torheit ohne Grenzen, die nur die unendliche Barmherzigkeit Gottes - da sie unendlich ist - unschädlich machen kann. Es handelt sich also jetzt nicht nur darum, sich der Barmherzigkeit zu erfreuen, sondern auch das menschliche Herz dazu zu verpflichten, barmherzig zu sein in der Nachahmung Jesu Christi, Der mit dem Kreuzesopfer eure Freude an der Rettung bezahlt hat.

Der Wert der Barmherzigkeit ist erhabene Macht, die das Herz auf einfache Weise heiligt, wenn es auch einem einfachen Menschen nicht so scheint, weil dies ja die Bekehrung mit einschließt, das heißt, die möglichst tief empfundene und aufrichtige Anerkennung der eignen Schuld.

Die direkte Befolgung des Willens Gottes ist für das Menschenherz eine große Hilfe, das so damit rechnen kann, den Gipfel der Spiritualität mit den geistigen Mitteln zu erreichen, die mit dem menschlichen guten Willen selbst übereinstimmen.

Der Lauf des irdischen Lebens ist eine unersetzbare Möglichkeit, das ewige Leben zu erlangen, was ja sicher jedem Menschen gegeben wird, er möge dies glauben oder nicht; wenn er nur nicht den letzten und äußerst schwerwiegenden Fehler begeht, es Dem zurückzuweisen, Der die Barmherzigkeit Selbst ist. Marianitinnen und Johannisse, liebt es, euren Brüdern ins Gedächtnis zu rufen, dass das Gebet selbst ein großes Geschenk der Barmherzigkeit ist, das den Bedürfnissen der Seelen, wo immer sie sich befinden, nachkommt, für den vollen Sieg über die Fänge des Bösen.

Barmherzigkeit bedeutet, den Tod der Seele, die nur nach dem Leben dürstet, zu besiegen und zu vergessen. Der Mensch soll daher aufhören, im Widerspruch zu leben und etwas für Leben zu halten, was hingegen Tod ist.

Zur Freude der Barmherzigkeit heranzureifen, heißt Jesus nachzuahmen, Der dem zutiefst sündigen Herzen verzeiht, weil Er die Wiedergeburt eines jeden Geschöpfes zum Leben liebt. Jene Menschen, die es gut verstehen, Jesus nachzuahmen, sind barmherzig und selig, denn sie werden Barmherzigkeit finden.

Hl. Johannes, der Evangelist

3. Das, was zählt, ist die Beharrlichkeit bis zum Ende

13.4.2000

Die geistige Bereicherung, die auf dem Ausharren beruht, ist ein erhabenes Merkmal der Tugenden, die dazu beitragen, die Seele vor Gott wohlgefällig zu machen. Nach dem hohen Himmel der Tugenden zu streben, ist eine wichtige menschlich-göttliche Verpflichtung, die die Seelen Zeiten der Prüfung unterwirft, um jeden Zweifel darüber auszuräumen, dass man die Pflicht hat, nicht nur christlich zu handeln, sondern auch auszuharren, um nicht in die Trostlosigkeit der Untreue dem Ruf Gottes gegenüber zu geraten. Die großmütige Lebenskraft des Christen erhebt in sich die Liebe und die vielen Tugenden, die mit ihr verbunden sind. Es soll nie vorkommen, dass der bleischwere Himmel der Bosheit euer Gewissen mit schweren Versuchungen verdunkelt, um euch schließlich die Ausdauer zu nehmen. Lernt zu unterscheiden, auch ohne die spezifische Gabe der Unterscheidung selbst, damit die Bosheit, mit der der Versucher reichlich protzt, nicht in eure guten Haltungen und Absichten eindringe und sie verderbe. Das menschliche Elend ist ein reiches Beispiel von guten Absichten, die von der Unbeständigkeit und vom Hochmut zunichte gemacht werden, der zum Tun treibt, ohne zu überlegen, was gut oder was böse ist. Glaubt und denkt über den Wert der Ausdauer nach, die Jesus vorgelebt hat, Der wohl jung und schön, Sein Menschsein mit absoluter Treue vor dem Vater und vor der Menschheit, die Ihn erwartete, in Ehren zu halten verstand. Jetzt wartet Jesus auf die treue und ausharrende Menschheit, nicht mehr nur als Mensch sondern als Gott, also als Urheber der Verheißungen, die zur Gewissheit des Lebens und der Liebe geworden sind.

Der operative Elan, den der Heilige Geist jedem Getauften und Gefirmten schenkt, ist eine unglaubliche Macht, die nur die Beharrlichkeit zu erproben vermag, damit die Seele im Gnadenstand ein lebendiger Stein im Aufbau des Reiches Gottes sei. Die Ausdauer ist außerdem für das Heranreifen der geistigen Früchte unumgänglich notwendig, die durch die Konkretetheit der Nächstenliebe offenkundig werden. Die spezifische Ordnung aller Dinge hat als Voraussetzung die Vollständigkeit, sonst könnte man sie ja nicht als Ordnung bezeichnen.

Das menschliche Leben darf einen solchen Grundsatz nicht ausschließen, um Leben zu sein. Das Ergebnis eines Lebens, das nur auf die moralische und materielle Unordnung ausgerichtet ist, ist in der Tat bekannt, und es bietet als Frucht die Trostlosigkeit, Verzweiflung und nicht selten den Tod an. Offenkundig hingegen ist das Licht durch das heilige Wirken in der erschaffenen, von Gott gewollten Ordnung, damit sich jeder Mensch als würdiges Kind des Vaters fühlen kann für eine glückselige Ewigkeit, die gewiss jene belohnt, die in der Liebe ausharren. Seiet also beharrlich, denn das, was zählt, ist die „Beharrlichkeit bis zum Ende“.

Hl. Johannes, der Evangelist

4. Das Wirken des Heiligen Geistes ist Weg, Wahrheit und Leben

20.4.2000

Das spezifische Wirken des Heiligen Geistes, des Parakleten, ist Weg, Wahrheit und Leben.

Marianitinnen und Johannes, in euch soll also eine ernste und tiefe Überprüfung des Ausmaßes durchgeführt werden, mit welchem ihr den Weg geht und ihr kohärente Wahrheit nach dem Evangelium und Leben seid, sei es geistig wie körperlich, als Opfer an den Göttlichen Willen.

Das verzögerte Begreifen der Notwendigkeit und Fortsetzung, „Liebe“ zu sein, bewirkt, dass man vom Weg abkommt und die Seelen auch nicht in der Wahrheit stärkt und das Leben unfruchtbar gestaltet.

Der geistige Wert des Werkes „Krone des Unbefleckten Herzens Mariens“ ist aus sich heraus eine Quelle des Lichtes, der Gnade und der erhabenen Antwort auf den ursprünglichen Plan des Vaters, nachdem das menschliche Geschöpf, gereinigt durch das Jubiläum, wie eine schneeweiße Taube zum Boten des Friedens und zu einem fortdauernden Mittel der rettenden Neuheit wird, die von Christus Selbst mit Seinem Opfer am Kreuze ausgegangen ist.

Das Betrachten soll euch daher Freude bereiten, wie auch dem Verkünden des erleuchtenden Wortes des hl. Evangeliums Fortsetzung gewähren, damit es immer eine lebendige Flamme und eine Möglichkeit für euch sei, Liebe in der Wahrheit zu sein.

Außerdem lehrt euch der Tröster, der Heilige Geist, Den der Vater im Namen Jesu schickt, alle Dinge und erinnert euch an alles, was Er gesagt hat.

Der Weitblick der Liebe Gottes hat den Weg, die Wahrheit und das Leben, das Jesus Selbst ist, in euer Herz gelegt, deshalb sei die Wahrheit eure Stärke und sei eine Weihe eures Lebens selbst an Gott.

Das Leben ist eine Vielfalt von Liebesakten, die darin den Höhepunkt erreichen, dass man aus Liebe zur Menschheit fähig ist, in Einheit mit Jesus zur Hostie zu werden.

Eure Seele soll also ein Himmel sein an diesem Gedächtnistag der Einsetzung der hl. Eucharistie und des hl. Priestertums, kraft dessen auch heute noch jedes Herz die hl. Eucharistie empfangen kann, als kleinen Abendmahlssaal, der den Verrat auszuschließen weiß, um Heiligkeit, Weg, Wahrheit und Leben für die anderen Herzen zu werden.

Und so ist es möglich, im einzigen wahren Gott, Vater, Sohn und Heiligen Geist, ein einziges Herz und eine Seele zu sein.

Seid daher gewiss, dass der Heilige Geist in euch Wundertaten vollbringt; als erste von allen, dass ihr in der Wahrheit und der Liebe zum Göttlichen Willen geweihte Seelen seid, zu Dem euch Jesus hinführt, wirkt und liebt als König und Ewiger Priester.

Hl. Johannes, der Evangelist

9. Die Gerechtigkeit bringt den Wert der Eintracht und das Ansehen der Zivilisation in Einklang

25.5.2000

“Selig, die Hunger und Durst haben nach der Gerechtigkeit, denn sie werden gesättigt werden”. (Mt. 5,6)

Die Einsamkeit des Herzens ist ein sonnenklarer Beweis der Ungerechtigkeit, die die elementarsten Lebensregeln mit Füßen tritt, das Recht auf Liebe leugnet und Verzeihung und Tod unter den Unschuldigen verbreitet.

Das Leben eines jeden Menschen hat das ununterdrückbare Recht auf eine gerechte Behandlung, weil dies die ordentliche und außerordentliche Grundlage für das Überleben selbst ist, die genaue Regeln beachten muss, um nicht ins Netz der Dämonen zu geraten, die den Menschen versklaven, um ihn zum Feind Gottes zu machen. Den Nächsten zu schmähen und zu beleidigen, ist Macht einer Autorität, die nicht von Gott stammt.

Die gegenseitige Unterordnung des einen unter den anderen für das allgemeine Wohl kann und darf nicht ein Übergriff auf das Recht auf persönliche Würde sein oder fördern, denn wenn jemand geistig oder materiell geschädigt wird, tritt das Prinzip der legitimen Verteidigung in Kraft, mit schwerwiegenden Folgen, die daraus entstehen.

Die Gemeinschaft mit der Gerechtigkeit bringt den Wert der Eintracht und das Ansehen der Zivilisation in Einklang, was dem Menschen gestattet, weiter fortzuschreiten, bis er eine heilige Antwort auf den Willen Gottes ist, ein optimaler Zustand, dem die ganze Menschheit zustreben und den sie auch verwirklichen soll.

Die Bekehrung des menschlichen Herzens ist ein Schritt der Gerechtigkeit des Menschen Gott gegenüber, es ist eine unzerstörbare Entscheidung der Seele, die sich bewusst zu machen versteht, dass der heilige Name Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes der erste ist, der nicht geschmäht, beleidigt und gelästert werden darf, weil dies höchste Ungerechtigkeit ist, die unweigerlich auf den einzelnen Menschen wie auf die gesamte Menschheit zurückfallen wird.

Die trostreiche Liebe zur Wahrheit ist erhabene Führung, die bewirkt, dass die Gerechtigkeit eine logische Folge jeder Handlung ist.

Die Ungerechtigkeit lastet schwer und für eine unbestimmte Zeit auf ganzen Völkern, die buchstäblich nach Gerechtigkeit hungern, weil von dieser ausgehend, die Geißel des Hungers selbst in der Welt gestillt wird.

Durch den Undank des Menschen Gott gegenüber, verliert der Mensch das Licht des Weges, der Wahrheit und des Lebens, und verfällt so hemmungslos der extremen Apostasie.

Wenn der Mensch so weit kommt, verliert er ganz und gar seinen Daseinsgrund und wird somit für sich selbst und die anderen zur Ungerechtigkeit.

Nur Gott allein kann den Hunger der Menschheit in Seiner Barmherzigkeit stillen, indem Er mit Seiner Gerechtigkeit den kleinen Rest Seiner Gläubigen sättigt.

Hl. Johannes, der Evangelist

8. In der Sanftmut erhebt sich der Mensch selbst

18.5.2000

„Selig die Sanftmütigen, denn sie werden das Land besitzen“ (Mt.5,5)

Das Leben ist Leben in Dem, Der sanft und demütig von Herzen ist.

In der Partitur der Musik ist der sanfte und der wachsamten Hand des Meisters untergebene Ton eine vorbereitende Harmonie für ein Crescendo von Neuheiten, welches die Seele von der ersten Schwere der Töne zum Anhören immer höherer Akkorde führt, die dann im höchsten Grad eines möglichen Triumphes „explodieren“.

Dies ist jenen ähnlich, die es verstehen, sich zu musikalischen Noten des menschlichen Lebens zu machen, in der herzlichen Freude über eine unerwartete Liebenswürdigkeit, die aus dem menschlichen Leben ein Meisterwerk an Harmonie macht. In Klugheit sanft sind jene Menschen, die es verstehen, ihr Leben auf den Mittelpunkt, auf Jesus, den eindringlichen und starken Lehrer der Wahrheit und der Liebe hin auszurichten.

Im einzigen Brot des Lebens ist Jesus das sanfte Lamm, das zum Osterfest wird, damit jeder Mensch seine Sündhaftigkeit erkennen und anerkennen kann.

Auf der irdischen Pilgerschaft kann sich der Mensch an der Erkenntnis erfreuen, wie gut der Herr ist, um in Seiner Nachahmung mit wahrem Jubel seines Herzens auf den Weg des Friedens zu gehen.

Die Sanftmut ist eine Stellung der „Avantgarde“, weil sie es versteht, die mentalen und materiellen Süchte und Blockaden jener zu überwinden, die hochmütig, gewalttätig und von sich selbst eingenommen sind, und daher den abfahrenden Zug der Hoffnung und den notwendigen Kampf um die Liebe versäumen. Das Leben zu heiligen und es zu einer sanften Erfahrung und zu einer Macht des beharrlichen Willens und einer Liebesfähigkeit zu machen, wie Jesus liebt, ist Wert ewigen Lebens und ein wahrer Sieg über alles Böse.

In der Sanftmut erhebt der Mensch sich selbst über all jene Bestrebungen, welche die Menschen einander bewaffnet gegenüberstellen, um eitle Eroberungen zu machen, wenn der Zweck dieses Tuns nicht den nötigen Respekt für das Geschenk des eigenen Lebens und für das der Mitmenschen hat.

Die ruhige Überprüfung der Ziele, die der Mensch erreichen will, könnte ihn doch veranlassen, über die unzähligen täglichen absurden und schändlichen Auseinandersetzungen nachzudenken, die nur des Tierischen im Menschen würdig sind, anstatt seines „Homo sapiens“ - Seins.

Die Sanftmut ist erhabene Zugehörigkeit zum Reiche der Seligen, die es verstehen, Gott den Wert, den Wohlgeschmack, die Farbe, den Willen und die Erhabenheit des Lebens selbst anzuerkennen, für die Freude, in Gott den wahren Vater, das sanfte Lamm und die milde und triumphierende Liebe des Heiligen Geistes zu erkennen, anzuerkennen und Ihm dafür zu danken.

Hl. Johannes, der Evangelist

5. Der Gerechte kann und darf nicht sterben

27.4.2000

In der lebendigen und ernsten Anleitung des Wortes Gottes wird der Mensch zur Betrachtung über den Wert des eigenen Lebens angeregt.

Berechtigt ist das Geheimnis, aber noch berechtigter ist das menschliche Leben, das von der Weisheit den Hauptfaden des Seins für die Unsterblichkeit der Seele und die zukünftige Auferstehung des Leibes abspult.

Nichts, was Anlass geben könnte zu einem moralischen oder physischen Tod, soll also euren Geist und euer Herz erfüllen, damit jeder Mensch sein Dasein im Überfluss der Gnaden und als unendliches Gut für die gesamte Menschheit leben kann.

Marianitinnen und Johannes, in euch sei das „Hosanna“ ein beständiger Jubel, der Jesus als König eures Lebens, als Brot des Lebens und als erneuernde Gnade ewiger Weisheit und Liebe verkündet.

Eure brennenden Seelen, durch die höchste Barmherzigkeit des Heiligsten Herzens Jesu geboren und wiedergeboren, machen euch zu Menschen, die die Auferstehung und das Leben in der Vielfalt ihrer edelsten Ausdrucksweisen und konkreten Taten verkünden, um Gott im Nächsten zu lieben und den Nächsten in Gott zu lieben.

Das beständige Merkmal eures Lebens ist euch durch die Gaben des Hl. Geistes verliehen worden. Diese gestalten das Leben besonders fruchtbar durch Werke der Barmherzigkeit und bestätigen euch auf wunderbare Weise als ein Zeichen und Beweis einer lebendigen Anteilnahme nicht nur an eurem eigenen Leben, das von Gott, dem Höchsten, geschenkt ist, sondern auch als ein eucharistisches Merkmal des Lebens selbst. Das Leben ist also auf diese Weise imstande, jedes Hindernis zu überwinden, das der Böse zwischen die Seele und Gott stellt, für die Wiedererlangung nicht nur des kirchlichen Wertes, sondern des allgemeinen Wertes, in Jesus ein einziges Herz zu sein.

Der auf den Mitmenschen gerichtete Zeigefinger ist ein Hinweis auf ein altes „Schwerter-Zücken“, das auf ein „Also“ hindeutet und immer nur eine Verurteilung bedeutet, ohne zu berücksichtigen wie verantwortlich das Tun jener Menschen ist, die fälschlicherweise glauben, im Recht zu sein, weil sie sich selbst falsch einschätzen.

Das heilige Osterfest wertet den Zeigefinger auf, der auf die heilige Eucharistie hinweist, auf den Beichtstuhl und auf den neuen Weg, den jeder Mensch durchlaufen muss, um den Anklagefinger einer Gerechtigkeit hinweg zunehmen, die allzu oft den Gerechten anstatt des Ungerechten opfert.

Das leere Grab ist ein Zeugnis, dass der Gerechte nicht sterben kann und darf, da der eucharistische Jesus in ihm seine Wohnung aufgeschlagen hat, ihn vollkommen macht, ihn rechtfertigt und ihn heiligt.

Das wieder gefundene und in der ständigen Begegnung mit dem auferstandenen Jesus gelebte Leben sei also eine Wirkung der Gnade, ein wahres Leben, das die königliche Majestät des Königs der Glorie verherrlicht.

Hl. Johannes, der Evangelist

6. Für die Armen im Geiste ist die Wahrheit ein Reichtum

4.5.2000

Die Seligpreisung nach dem Evangelium ist Erguss des Lichtes für jene, die, indem sie sich der Familie Jesu anschließen, das geistige Martyrium Jesu selbst erleben. Die Seligpreisungen zu leben, soll für euch, Marianitinnen und Johannes, freudige Teilnahme am Leben bedeuten, das ihr in jeder Stunde heiligmäßig lebt.

„Selig sind die, die arm sind im Geiste, denn ihnen gehört das Himmelreich“ (Mt. 5,3). Die Heiligkeit der Armut ist ein sehr großer Reichtum, der die Seele als eine Pilgerin der Liebe auf Erden kennzeichnet. Arm sein im Geiste, bedeutet frei zu sein im Leben von ungerechten menschlichen Verordnungen, um in Heiligkeit und Gerechtigkeit der Bewegung des Heiligen Geistes im unendlichen Bereich der Schattierungen Seines Seins als Gabe für jeden Menschen folgen zu können.

Und so geschieht es, dass der Heilige Geist zum Ziel und zum weisen Ratgeber für das Handeln und zur Konkretheit des menschlichen Lebens wird, indem Er ihm Würde verleiht, Kohärenz, Tugend, Weisheit, Kunstsinn und das Charisma der Liebe durch die Gefügigkeit, durch die Demut, durch die Fähigkeit, das Leben mit den Augen Jesu selbst zu betrachten, um Leid und Freud mit Ausgeglichenheit und Festigkeit zu koordinieren.

Die Einfachheit ist ein angeborenes Merkmal jener, die arm im Geist sind; daher begünstigt die geistige Kindheit, die Gott angenehm ist, das geistige Wachstum und das daraus folgende Wirken, das sicher ein Zeugnis für das Licht, für die Gnade und für die Reinheit sein wird. Die Armut im Geiste ist auch eine Lebensweise, die sich vom Hochmut und vom Stolz zu distanzieren weiß, da sie ja die königliche Würde der Demut schon in sich trägt, die, wenn sie wahr und vorbildlich gelebt wird, ein Thron für den Menschen ist, weil er sich über die Anwesenheit des Königs der Glorie in sich freut. Ein Reichtum ist für jene, die arm im Geiste sind, die Wahrheit, die in sich die mögliche Eroberung aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge deutlich macht.

Das Glaubensbekenntnis an den Dreifaltigen Gott ist in sich ein offenkundiger Akt einer inneren Wirklichkeit, die - ähnlich wie ihr Schöpfer -, alle Dinge aus dem Nichts erschafft. Freut euch daher, ihr Geschöpfe in Gott, über eure Armut, die euch im Geist und in der Wahrheit zu würdigen Erben des Himmelreiches macht. Die Verkennung des materiellen Reichtums ist auch für die Reichen eine Möglichkeit, arm im Geiste zu sein. Die Verkennung von materiellen Reichtümern muss sich von dem loslösen, was nicht Vorsehung ist, sondern ungesetzliche Erpressung, Ausbeutung, Verdienst auf Kosten der Armen, der Schwachen, und jenen, die ihr Leben selbst der Schwachheit und den Lasten anvertrauen und es davon abhängig machen, wie Spieler, Drogenabhängige, Prostituierte und solche, die mit täuschenden magischen Praktiken arbeiten. Die Armut im Geiste bedient sich der aufrichtigen Reue, um mit Verständnis und Barmherzigkeit den vorher verlorenen und dann wieder gefundenen Weg neu herzustellen, um Liebe und Ehre des mystischen Leibes Jesu zu sein.

Hl. Johannes, der Evangelist

7. Den Betrübten wird der Trost niemals fehlen

11.5.2000

„Selig die Betrübten, denn sie werden Trost finden“ (Mt.5,4)

Für den Menschen ist es Pflicht, sein irdisches Leben in der Freude zu verbringen; wenn aber die Heiligste Dreifaltigkeit nicht erkannt und geliebt wird, kann die folgende Seligkeit nicht verstanden und mit großmütiger Geduld erwartet werden: „Selig sind die Trauernden, denn sie werden getröstet werden.“

Eine alltägliche Erscheinung ist der Kummer, der der Verstocktheit des menschlichen Herzens zuzuschreiben ist, die auf den Mitmenschen mit Unvollkommenheiten und Sünden einhämmert, so dass der bittere Kummer zum täglichen Brot für viele Herzen wird..

Dem Leben heiter, wenn auch mit Kummer im Herzen zu begegnen, ist Heldentum jener, die vom Vertrauen getragen, an die Verheißungen Jesu Christi glauben, das heißt in der Gewissheit der Tröstung, die von der Begrenztheit und von der Last befreit, die der Kummer mit sich bringt.

Die Ursachen des Kummers sind vielfältig, seien sie materieller oder geistiger Natur, weil es eine Reaktion der Seele auf alles ist, was die Lebensfreude beschränkt oder hindert.

Der Kummer macht die Seele so, dass sie nach echtem Trost verlangt, den nur Gott allein der wartenden Seele mit sicherem Frieden schenken kann.

Die Gnade des Herzens reicht bestimmt aus, um den Trost zu erkennen und auch aufzunehmen zu verstehen, den viele gute Seelen mit Selbstverleugnung und wahrer Liebe zeigen, indem sie sich zum Verkünder des Wortes Gottes machen.

Es ist also sicher, dass der Trost nie fehlen wird, auch wenn das Wie und das Wann weniger gewiss ist.

Die Fügsamkeit des Herzens und das geduldige Warten sind hervorragende Tugenden, die das Martyrium der Seele und des Leibes mildern. Die Ursachen des menschlichen Kummers zu beheben ist Pflicht, weil ja der Trost eine Frucht der menschlichen wie göttlichen Liebe ist.

Schwerwiegend ist es, die Betrübten festzustellen, die in den Kindern hervorgerufen wurde, bei alten Leuten, bei Elenden, die Gewalt, Verfolgung und Tod erleiden müssen als Opfer des menschlichen Egoismus.

Dem Herrn Jesus sei auf ergriffene Weise für die Sicherheit des Glaubens gedankt, den jede Seele aus der Verkündigung der Seligkeiten schöpfen kann, weil sie ja Leben Seines Lebens Selbst sind, Dem ja auch das Leiden und die Auferstehung nicht gefehlt hat, als greifbare Antwort auf jeden Schmerz, damit in den Herzen die wahre Freude herrsche.

Hl. Johannes, der Evangelist